Sie lesen jetzt ein Interview mit dem talentierten Autor Paul Maar. Lesen Sie zuerst die Antworten des Interviews und suchen Sie dann die passende Frage. Achtung! Es gibt eine Frage zu viel.

„Als Kind durfte ich nicht lesen“

Paul Maar hat mehr als 60 fantasievolle Kinderbücher geschrieben und auch viele erfolgreiche Theaterstücke.

1. Nein. Eigentlich wollte ich Maler werden. Daher habe ich auch an der Kunstakademie in Stuttgart studiert. Zu dieser Zeit habe ich angefangen zu schreiben und dabei gemerkt, dass mir das Schreiben noch mehr Spaß macht als das Malen.

2. Das kann ich so genau gar nicht sagen. Manchmal male ich lieber, manchmal schreibe ich lieber. Denn ich male nicht nur für meine Bücher, sondern auch für mich selbst.

3. So eine Person als Idol gab es nicht. Ich durfte als Kind auch nicht lesen. Mein Vater war sehr streng. Er hat mir das Lesen verboten. Wenn er mich mit einem Buch fand, wurde er wütend.

4. Natürlich nicht. Als Kind war ich mehr als brav. Ich wusste genau, dass ich keinen Blödsinn machen darf.

5. Die ersten acht bis zehn Seiten schreibe ich mit der Hand, damit ich in die Geschichte reinkomme, streiche viel durch, beginne wieder neu. Und wenn ich denke, ich bin in der Geschichte drin, tippe ich ein, was ich schon geschrieben habe.

6. Das ist eine schwierige Frage. Von den Kinderbüchern gefällt mir „Lippels Traum“ sehr. Ich habe aber auch Bücher für Erwachsene geschrieben. Da schätze ich am meisten „Wie alles kam“.

7. Das tue ich bereits. Mein neues Buch heißt „Die Tochter der Zauberin“. Die Zauberin Frau Schmidt zaubert gerne böse Dinge, etwa lange Schlangen vor der Supermarktkasse oder Chaos auf der Autobahn.

LIVEWORKSHEETS

LIVEWORKSHEETS